

## Abgeordnetengruppe arbeitet im Wohngebiet

Unsere Abgeordnetengruppe konstituierte sich am 31. August 1963. Wir sind zwölf Stadt- und 14 Stadtbezirksverordnete. Alle wohnen im Wohngebiet XII in Karl-Marx-Stadt. Geleitet werden wir von Genossin Suse Ebersbach, Bezirksbürgermeisterin im Stadtbezirk Süd.

Obwohl die Mehrheit der Abgeordneten unserer Gruppe schon jahrelang als Volksvertreter tätig waren und bisher in den Ständigen Kommissionen der Stadtverordneten- bzw. der Stadtbezirksverordnetenversammlung aktiv arbeiteten, gab es in der Vergangenheit nur wenig Kontakt zwischen uns. Wir lernten uns erst jetzt richtig kennen.

Um in unserem Wohngebiet wirksam werden zu können, verschafften wir uns exakte Kenntnisse über die Lage und erarbeiteten eine Analyse.

Ausgerüstet mit diesem konkreten Material planten wir gemeinsam mit dem Wohngebietsausschuß den Einsatz der Abgeordneten. Es wurden Einwohnerversammlungen und differenzierte Aussprachen organisiert. Die Einsätze werteten wir in Beratungen unserer Gruppe aus. Dabei prüften wir sorgfältig die Meinungen, Vorschläge und die Kritik der Bürger und leiteten Maßnahmen zur Veränderung ein. Durch diese Methode wurden wir in die Lage versetzt, auf Fragen konkret zu antworten. So wurden z. B. von der Bevölkerung — insbesondere von den werktätigen Frauen — die langen Wartezeiten bei der

Gemüseversorgung im neuen Ladentrakt „Rosenplatz“ stark kritisiert. Wir haben gemeinsam mit unseren Handelsorganen beraten, wie dieser Zustand schnellstens verändert werden kann. Fehlende Gaststätten in unserem Wohngebiet sind ebenfalls ein wunder Punkt. Da gegenwärtig auch keine Mittel zum Bau von neuen Gaststätten zur Verfügung stehen, führen wir noch mit den Vorständen der Kleingartenanlagen Aussprachen, wie die dort vorhandenen Lokaltäten für alle Bürger zugänglich gemacht werden können und das gesellschaftliche Leben einen Aufschwung erhält. Durch diesen engen Kontakt mit den Menschen im Wohngebiet konnten wir viele Vorschläge der Bürger in das Arbeitsprogramm des Wohngebietsausschusses einfließen lassen, das ebenfalls mit den Einwohnern beraten wurde. Auch wir Abgeordneten sprachen darüber mit den Bürgern.

Solche Einsätze helfen uns Abgeordnete, die Meinung der Bevölkerung gründlicher kennenzulernen, unsere Arbeit zu verbessern und die Bereitschaft der Bevölkerung zur aktiven Mitarbeit zu wecken.

Unsere Abgeordnetengruppe wird schon in nächster Zeit eine öffentliche Sitzung durchführen. Wir werden Bericht erstatten, wie die Anregungen der Bevölkerung bisher verwirklicht wurden und welche Aufgaben wir gemeinsam mit den Bürgern lösen wollen.

Herbert Schnurrbusch  
Stadtverordneter in Karl-Marx-Stadt

## Nach der Wahl geht es weiter

Im Wohnbezirk VIII in Templin bin ich Parteisekretär. Um den Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 richtig durchführen zu können, hat sich unsere Wohnparteiorganisation einen genauen Überblick über alle bei uns wohnenden Genossen verschafft und beraten, wie sie eingesetzt werden können. Über 100 Genossen konnten in das Agitationssystem einbezogen werden. Wir erfaßten 95 Prozent aller Genossen. Mit den übrigen Genossen führten wir persönliche Aussprachen.

Einige Agitationsgruppen stützen sich bei ihrer Arbeit auf gute Parteiose und gesellschaftlich aktive Mitglieder der Block-

parteien. Gemeinsam führen sie in ihren Häusern das politische Gespräch.

Regelmäßig jeden Sonnabend kommen die Agitationsgruppenleiter zusammen, um ihre Arbeit auszuwerten und Erfahrungen auszutauschen. Alle sechs Wochen werden die Agitatoren in einer gemeinsamen Versammlung geschult.

In unserer Arbeit gibt es bereits gute Erfolge. In „meinem Haus“ habe ich eine Hausversammlung mit allen sechs Familien durchgeführt. Die Frauen gestalteten diesen Ausspracheabend mit Kaffee, Kuchen und auch Wein sehr angenehm. Unsere Zusammenkunft erhielt so eine festliche Note.